



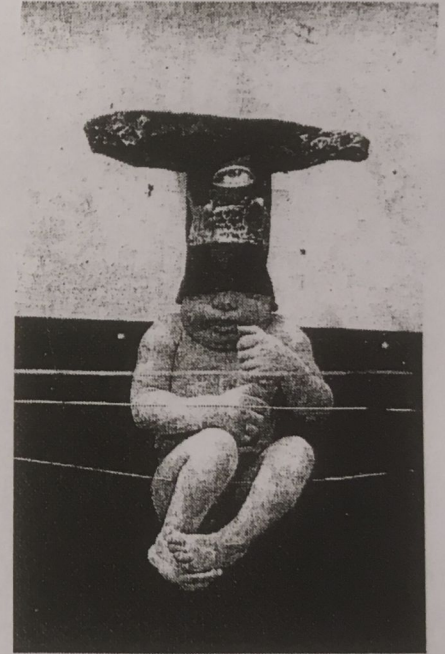
# KUDU BILCH

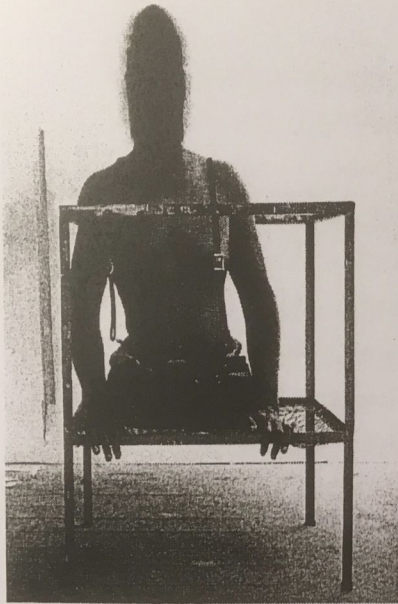
Neues vom Rand der bewohnten welt





Ein Mann kam und legte einen Zylinder in einen mit kaltem Wasser gefüllten Topf, setzte den Topf auf den Ofen und brachte das Wasser langsam zum Kochen. Darauf entfernte der Mann den Topf vom Ofen, ließ das Wasser abkühlen, nahm den Zylinder heraus, setzte ihn auf den Kopf und ging mit großer Entschiedenheit, der Festigkeit des Zylinders gewiß, wieder davon.





Ein Mann, der unter anderen Umständen gar nicht erwähnenswert wäre, kam, ich erwähne das hier nur am Rande, eines Morgens aus einer Tür. Alles, was wir erwarten, ist jetzt ein Schuß, ein Stoß oder Sturz. Das ist wirklich nicht viel verlangt.





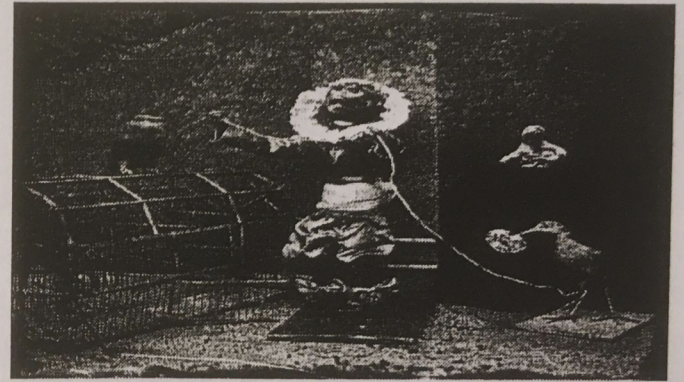
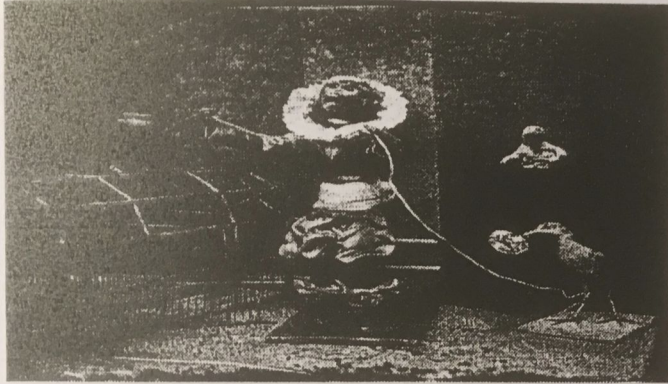
Zwölf Uhr nachts kam ein Mann auf die Idee, die Welt zu verändern. Er saß etwa sechstausend Meter weit in der Ferne und starrte hinauf in den Himmel, der ebenso schwarz war wie seine Gedanken. Im folgenden Jahr versuchte sich, einem Bericht Schmelzers zufolge, ein Mann in die Lüfte zu schwingen, in aller Stille, im Gummimantel.

Im gleichen Bericht erfährt man von einem Mann, der sich im März beim Hinaustreten aus seiner Wohnung schnell um die eigene Achse dreht, damit ihn der mutmaßlich wehende Wind von allen Seiten bestreichen konnte. In allen drei Fällen handelt es sich um den Reisenden Stein, den ich auf der französischen Insel Batz traf und in ein langes Gespräch verwickelte. Der Atlantische Ozean lag wie gefroren da. Das Essen war nicht besonders. Nach dem zweiten Gang ging ich fort, zurück in die Heimat, um das, was ich damals erlebt hatte, niederzuschreiben.

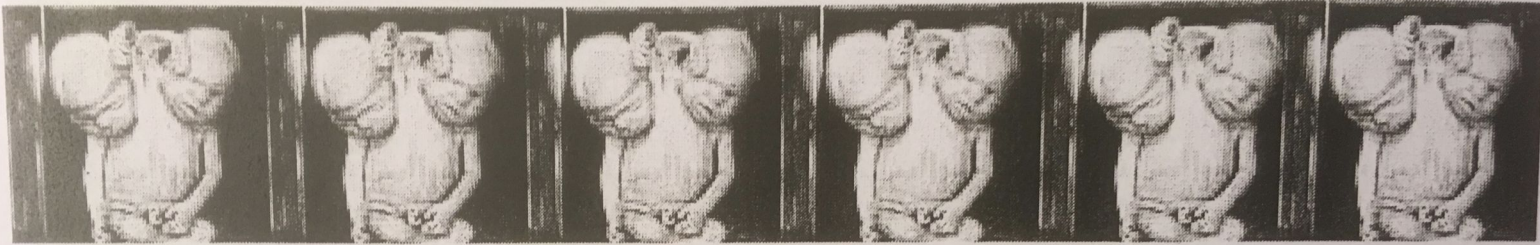




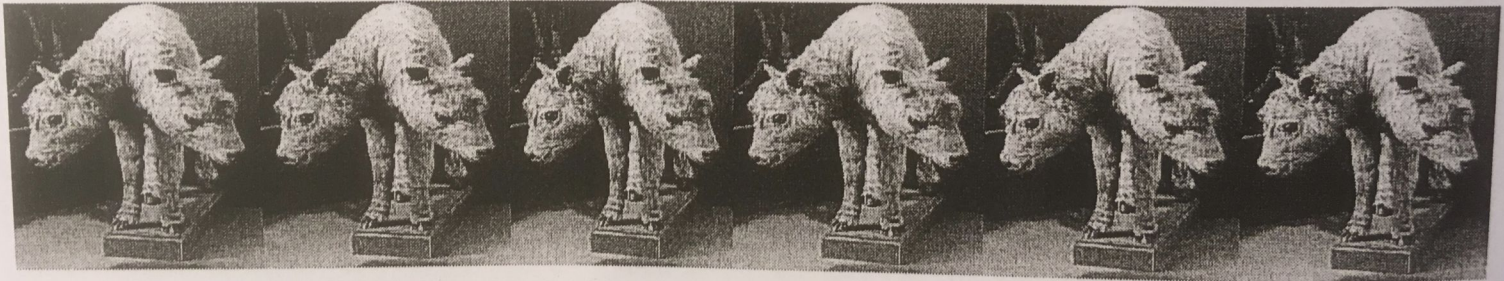
Der Versuch, sich den hiesigen Verhältnissen zu entziehen, trieb einen Mann aus dem Land. Er erhob sich von seinem Tisch, aber bevor er ging, suchte er etwas zum Fortgehen Wichtiges in seiner Hose; ich weiß nicht mehr was, er fand es auch nicht; dagegen fand er etwas, das er schon lange gesucht hatte und das er zum Hierbleiben gut verwenden konnte. Danach setzte er sich und blieb. Mit den hiesigen Verhältnissen fand er sich ab.



Hab ich Ihnen gesagt, daß ich fortgehen werde? Ja, das hab ich gesagt. Ich bin ziemlich schnell fortgegangen, draußen war nicht viel los, diese Welt war mit Brettern vernagelt, ab und zu mal ein Bier in der GONDEL, alles kroch durcheinander, und die Schlangen zogen sich langsam wie Strümpfe über die ganzen Dinge, gemächlich wie Strümpfe, so verging diese Nacht, sieben acht Bier, oder neun. Dann sah ich Hunde, aber was über Hunde gesagt werden kann, ist längst gesagt worden. Und dann sah ich andere Dinge: Tapir und Soko, Tafa und Tatu, Tur Wara Zebu, Sassa und Schilu, Quagga Okapi, Munk Mink Menk Moko, Manul Mus Maral, Mongoz und Lama, Kudu Bilch Bongo, Bonto und Wombat, Kuskus Lapunder, Hund undsoweiter, Tiere, die sich zu drehen beginnen und mitten im Drehen umfallen und zuckend am Boden liegen mit Schleim und Schaum, wie gesagt.



Als mich am Ende der letzten Woche, an einem sorglosen Sonntag, kurz nach zwölf Uhr, ein Mann fragte, warum ich denn meine Zeit mit dem Erzählen dieser Geschichte auf eine so unverantwortliche Weise verschwende, antwortete ich, daß ich zuweilen in den schwülen schlammdicken Nächten des Südens – aber ich konnte den Satz nicht beenden, denn ein anderer Mann riß mich mit einem gewaltigen Ruck vom Schreibtisch zurück, so daß ich das Gleichgewicht und den Faden meiner Geschichte verlor.





Es laden ein:

Rafael Halberstadt (Kudu Bilch)

Lydia Fuchs (Sandy)

Sibylle Dinse (Inge)

Frank Baumstark (Nidlpetz)

Helmut Bauer (Wächter)

Michèle Adelhardt (Text-/Produktionsmitarbeit; Programmheft)

David Fitzgerald (Bühnenbild)

Eva Fuchs (Maske; Öffentlichkeitsarbeit)

Julika Leyendecker-Gaedeke (Produktionsleitung)

Martina Lütjen (Kostüme, Licht); Waltraud Weber (Kostümmitarbeit)

Robert Schoen (Text, Ton und Regie); Jan Würthwein (Technik)

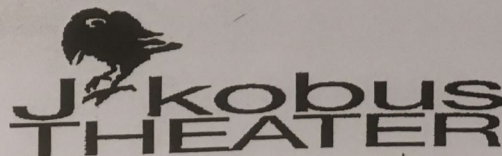
Premiere: 13.04.2000; weiter: April: 14 • 15 • 19 • 21 • 22 • 23 • 26 • 28 • 29 • 30;

Mai: 3 • 5 • 6 • 17 • 19 • 20 jeweils 20:00 h

Jakobustheater • Kaiseralle 11 • 76133 Karlsruhe

Karten unter 0721 - 85 42 45 + 1 Stunde vor Beginn an der Kasse

Vielen Dank. Bad. Staatstheater; Sparkasse K'he; EnBW Badenwerk AG; Café Bleu; Fa.Mtec; Fam. Adelhardt



## Texte

Ror Wolf:

– Mehrere Männer.

Ffm. 1992. S. 9 ff.

– Die Gefährlichkeit  
der grossen Ebene.

Ffm. 1996. S. 317 f.

## Photos

Celant, Germano:

Joel-Peter Witkin.

Zürich 1995.

Kunstkammer,  
St.Petersburg.

Unternehmen der äFinanzgruppe  
[www.sparkasse-karlsruhe.de](http://www.sparkasse-karlsruhe.de)



**WIR HELFEN  
BEI DEN EIGENEN  
VIER WÄNDEN.  
AUCH WENN ES  
MEHR WERDEN.**



**Sparkasse Karlsruhe**

Mit der Sparkassen-Baufinanzierung muß ein Haus kein Traum bleiben. Mehr dazu und zur Start-in-die-Zukunft-Initiative erfahren Sie bei uns. Fragen Sie uns. Wenn's um Geld geht – Sparkasse

# Dialog.

**EnBW**  
Die Energie-AG.

„Leih jedem dein Ohr, aber wenigen deine Stimme.“ (Shakespeare)

Der große Monolog, das hitzige Streitgespräch, das dramatische Finale: Das Geschehen auf der Bühne lebt vom gesprochenen Wort, mal sehr laut, mal eher leise. Manchmal ist es anstrengend, dem Spiel zu folgen, meist unterhaltsam und oft amüsant. Besonders, wenn das unaufrichtige Wort zu Verwicklungen und Verwirrungen führt.

Für die EnBW ist ein offener Dialog mit dem Kunden die wichtigste Grundlage für individuelle Beratungskonzepte. Ein effizientes Energiemanagement kann nur erfolgreich sein, wenn wir Ihre Sprache sprechen, Ihre Perspektive einnehmen. Dieser Aufgabe stellen wir uns jeden Tag aufs Neue. Tasten Sie uns. Sie werden überzeugt sein von unseren innovativen Produkten und unserem kompletten Service rund um das Thema Energie.

Rufen Sie uns an: 0800-9 99 99 66.

Oder besuchen Sie uns im Internet: [www.enbw.com](http://www.enbw.com)



Mit Energie was unternehmen.

# B CAFÉ BLEU

Viel mehr als nur ein Café

Kaiserallee 11 • Neben dem Jakobustheater • 76133 Karlsruhe • Tel./Fax: 0721-856392

Montag bis Sonntag 9:00 h – 1:00 h